

Patella subquadrata.

P. testa minima, concentrice idque tenerrime striata, basi (seu margine) subquadrata, integra; apice obtuso subcentrali. Long. 3 lin. Long. crass. alt. = 100:72:56.

Ampullaria angulata.

*A. testa ovato-conica, spira producta, anfractibus quinis vel senis longitudinaliter idque obsolete striatis, angulatis, angulo plus minusve prominente; apertura ovato-oblonga; labro acuto, columella ad basin subeffusa; umbilico nullo. Alt. 1 poll. 3 lin. Alt. crass. = 100:70. — Specimina quaedam colorem primum, flammam quidem longitudinales ferrugineas, ostendunt. Simillima *A. scalaris*, d'Orb. t. 5. f. 1—3, reipublicae Argentinae.*

Neritina liasina.

N. testa ovato-semiglobosa, substriata, nitida, unicolore sordide flava, seu uni-, bi- et trifasciata, seu lineis longitudinalibus undatis et flexuosis ferrugineis, atris, atropurpureis, variis olivaceis varie picta; spira laterali obtusa, plerumque decorticata; apertura semicircularis; labio columellari calloso, edentulo.

Quod attinet ad formam et magnitudinem, simillima est varietatibus quibusdam *Ner. virgineae*, Lamarckii. — Mirum est, quod haec et praecedens species elegantes et formatione tantae aetatis quantae liasina picturas et colores primarios bene conservatos adhuc ostendant.

(Wird fortgesetzt werden.)

Kritische Bemerkungen über diejenigen Helices, welche Linné aus den Staaten der Barberei erhalten.

Vom Herausgeber.

Linné führt in der zwölften Ausgabe seines *Systema Naturae*, 1767, fünf *Helix*-Arten auf, welche ihm von dem derzeitigen schwedischen Consul in Algier, E. Brander, mitgetheilt worden waren und die vermuthlich dieserhalb von Linné für mauritanische Arten angesehen worden

sind. Diese Arten sind: *Helix striatula*, *H. algira*, *H. leucas*, *H. pupa* und *H. barbara*. Die drei erstgenannten führt er in seiner zweiten Unterabtheilung der Gattung *Helix*, welche die *carinatas*, *anfractibus margine acuto*, die beiden letztgenannten in der sechsten Unterabtheilung, welche die *ovatas*, *imperforatas* enthält, auf. Er beschreibt sie folgendermaassen:

p. 1242, nr. 659, *Helix striatula*, *testa subcarinata umbilicata convexa striata, subtus gibbosiore, apertura subrotundo-lunata*. — *Hab. Algiriae. E. Brander. Testa grisea, anfractibus transverse striatis; umbilicus patulus.*

p. 1242, nr. 660, *Helix algira*, *testa subangulata umbilicata convexa, anfractibus senis, umbilico pervio*. — *Hab. in Mauritania. E. Brander. Differt a priori anfractibus 6, nec 4; umbilico patentissimo, nec patulo, anfractuum angulo obsoleto, nec tenui.* (So ist jedenfalls eine, vermuthlich beim Drucke, durch Verschiebung der Zeilen, eingeschlichene, Entstellung des Textes zu berichtigen.)

p. 1242, nr. 661, *Helix leucas*, *testa subcarinata, umbilicata convexa laevi: subtus gibbosa, umbilico minutissimo, apertura subrotundo-lunata*. — *Hab. in Africa. E. Brander. Testa albida: supra fascia; subtus lineis purpurascens.*

p. 1248, nr. 700, *Helix pupa*, *testa subimperforata ovato-oblonga rudi, anfractibus senis, apertura lunato-oblonga*. — *Hab. in Mauritania. E. Brander.*

p. 1249, nr. 701, *Helix barbara*, *testa imperforata oblonga rudi: anfractibus octonis, apertura subrotundo-lunata*. — *Hab. Algiriae. E. Brander. Testa praecedenti similis, sed dimidio minor s. Hordei semine paulo maior; infima apertura (Linné hat gewiss infimo anfractu schreiben wollen) subtus saepe fascia grisea cincta.*

Diess ist Alles, was Linné über die aufgeführten Arten sagt. Bei keiner derselben ist ein älterer Schriftsteller, noch weniger eine Figur allegirt worden.

Da keiner dieser Namen in den neueren Verzeichnissen der Land- und Süsswasser-Mollusken der Regentschaft Algier angetroffen wird, und ihrer darin auch überhaupt keine Erwähnung geschieht, so entsteht die Frage: ob

die eben genannten Linné'schen *Helix*-Arten wirklich auch nicht in der Regenschaft Algier einheimisch? oder ob sie von neueren Naturforschern etwa nur unter anderen Namen aufgeführt sein möchten?

Bei Beantwortung dieser Fragen wird hauptsächlich die Authenticität der genannten Linné'schen Arten näher zu ermitteln und festzustellen sein. Es sind aber bei einer jeden näheren kritischen Prüfung einer Linné'schen Art die Kriterien vorzugsweise zu entnehmen: 1) Aus der der zu erörternden Art von Linné im Systeme angewiesenen Stelle, sowol a) in Hinsicht auf etwa vorhandene Unterabtheilungen der Gattung, als b) in Hinsicht auf die der kritischen Art, in der Reihenfolge, in welcher die Arten aufgeführt worden, zunächst befindlichen, muthmasslich auch zunächst verwandten Arten. Dieses Kriterium ist in Linné's systematischen Schriften um so mehr der Beachtung werth, als Linné bekanntlich das Geschäft logischer Eintheilung und angemessener Zusammenstellungen meisterhaft zu handhaben verstand. 2) Aus der Diagnose selbst. Die Linné'schen Diagnosen zu den von ihm aufgeführten Arten enthalten allermeistens die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale, so viele deren, bei der damals noch beschränkten Anzahl bekannter Arten, sich darboten, trefflich beisammen. Wenngleich sie uns gegenwärtig manchmal zu kurz erscheinen, so sind dagegen die in denselben gebrauchten Kunstausdrücke meist immer sehr richtig angewendet. Die Linné'sche Diagnose, als Inhaltsanzeige der wesentlichsten Merkmale, bietet daher jedenfalls das hauptsächlichste Kriterium dar. 3) Aus den hinzugefügten Anmerkungen, in sofern diese meistens werthvolle Ergänzungen, Angabe der Farbe und Zeichnung und andere belehrende Fingerzeige enthalten. 4) Aus dem Trivialnamen der Art, indem dieser von Linné immer mit grosser Umsicht und Geschicklichkeit gewählt worden ist und mehrentheils eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit der Art zu erkennen giebt. 5) Aus der Angabe der Heimath. Da jedoch Linné sich in dieser Hinsicht auf die Angaben derjenigen, die ihm Mittheilungen und

Zusendungen machten, verlassen musste, so ist diess Kriterium, im *Systema naturae*, wenigstens im Fache der Mollusken, manchmal unzuverlässig. Nach Darlegung dieser, für eine jede richtige Kritik Linné'scher Arten massgebenden Kriterien gehen wir zur Betrachtung der einzelnen Arten selbst über.

1) *Helix striatula*, Linn. — O. Fr. Müller (*Verm. hist.* 2. 1774. p. 33. nr. 235) allegirt *H. striatula*, mit einem Fragezeichen, unter seiner, zwischen *H. nitida* und *H. ericetorum* aufgeführten *H. polita*, einer Schnecke, die er aus der Lombardei erhalten und welcher er, in der Diagnose, *testam umbilicatam, subdepressam, subcarinatum, candidam*, einen Durchmesser von $2\frac{1}{2}$ L., in der Beschreibung aber *testam convexam, candidissimam, glaberrimam, oculo armato argute striatam, anfractus 5, faciem et staturam Helicis hispidae* beimisst. Schon in den, entgegengesetzte Merkmale andeutenden, Trivialnamen, *striatula* und *polita*, erhebt sich ein Widerspruch: Linné benennt seine Schnecke mit dem Deminutivum offenbar nicht um von ihrer Sculptur vermindernd zu reden, sondern vielmehr, um sofort, schon im Trivialnamen, auf die vorhandene Sculptur, die er auch in Diagnose und Beschreibung bestimmt *striata* nennt, aufmerksam zu machen. *A potiori fit denominatio*. Dagegen nennt Müller seine Schnecke *politam*, beschreibt sie als *glaberrimam, oculo armato striatam*, was doch beides jedenfalls die Geringfügigkeit der Sculptur andeuten soll. Auch steht das *candidissimum* dem *griseum* entgegen. Der Vergleich mit *Helix hispida* scheint auf die Linné'sche Schnecke, der ihr im Systeme angewiesenen Stelle zufolge — sie ist von Linné zwischen *Helix albella**) und *H. algira* auf-

*) *Helix albella*, L., von Linné, auf Oeland, unter Steinen aufgefunden, weit entfernt die südliche gleichnamige Dräparnaud'sche Art zu sein ist höchst wahrscheinlich auf eine unvollendete verwitterte *Helix rotundata*, Müll. gegründet. Auf diese Ansicht hat eigenes Studium der Linné'schen Arten mich geleitet; erst nachher fand ich, zu meiner Freude, dass Nilsson (*Faun. moll. Succ. p. 29.*) bereits dieselbe Ansicht ausgesprochen hat; nur

gestellt worden, — nicht anwendbar. Obwol nun auch *H. polita* annoch zweifelhaft ist — sie muss zunächst unter den in der Lombardei vorkommenden Arten aufgesucht werden —, so steht jedoch, nach Obigem, die Identität von *H. striatula*, Linn. und *H. polita* Müll. durchaus zu bezweifeln. — J. S. Schröter, dessen fleissiges Bemühen die Linné'schen Conchylien-Arten richtig ausfindig zu machen und näher nachzuweisen, die rühmlichste Anerkennung verdient, hat (Einl. in die Conchylikenkenntniss, Bd. 2. 1784. S. 126) über Linné's *Helix striatula* keinen nähern Aufschluss ertheilen können. — Gmelin, der, in seiner fleissigen Ausgabe des *Systema naturae*, wenigstens im Fache der Conchyliologie, ein eigenes Urtheil nirgends zu erkennen gegeben, vielmehr in seinen Zusätzen allermeistens blindlings den Angaben Schröter's, bei den Land- und Süsswasser-Mollusken aber Müller's Folge geleistet, hat p. 3615, Nr. 10, unter Linné's *H. striatula*, Müller's *H. polita* fraglich aufgeführt, in der Anmerkung aber beide Arten so sehr mit einander vermenget und confundirt, dass er hier gar nicht in Betracht kommen kann. — Férussac (*Tabl. syst. 2. 1821. p. 84*) hat *H. striatula* L., unter den ihm bis dahin unbekanntem Arten aufgeführt. Er hat keinen nähern Aufschluss darüber zu ertheilen vermocht, die Zusammenstellung jedoch von *H. striatula*, L., und *H. polita*, Müll., um so mehr für unzulässig erklärt, als Linné seine *H. algira* mit *H. striatula* vergleicht, Müller's *H. polita* aber, jener gegenüber unverhältnissmässig klein erscheint.

seine rühmliche Pietät vor Linné's Auctorität mag ihn, die zweifelhafte Linné'sche *H. albella* noch unter einer besondern Nummer aufzuführen veranlasst und sie nicht schon unter *H. rotundata* einzuziehn zurückgehalten haben.

(Fortsetzung folgt im Januarbogen 1845.)

Zusammengestellt, Pymont, Mitte December.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1_1844](#)

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen über diejenigen Helices, welche Linne aus den Staaen der Barberei erhalten 188-192](#)